



GRUNDLAGEN DER ROMANISTIK

Herausgegeben von Thomas Klinkert, Elmar Schafroth,
Judith Visser und Ulrich Winter

Band 21

Einführung in die französische Literaturwissenschaft

von

Thomas Klinkert

6., neu bearbeitete Auflage

ERICH SCHMIDT VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter

<http://www.esv.info/978-3-503-24183-5>

1. Auflage 2000
2. Auflage 2002
3. Auflage 2004
4. Auflage 2008
5. Auflage 2017
6. Auflage 2025

ISBN 978-3-503-24183-5 (gedrucktes Werk)

ISSN 0340-9686

Alle Rechte vorbehalten.

© 2025 Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG

Genthiner Straße 30 G, 10785 Berlin, info@ESVmedien.de, www.ESV.info

Die Nutzung für das Text und Data Mining ist ausschließlich dem

Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG vorbehalten.

Der Verlag untersagt eine Vervielfältigung gemäß § 44b UrhG ausdrücklich

Satz: Arnold & Domnick, Leipzig

Druck: docupoint, Barleben

Inhalt

Vorwort	9
Vorwort zur vierten, fünften und sechsten Auflage	10
Einleitung	11
Literaturhinweise	19
1. Was ist Literatur?	20
1.1 Problemstellung	20
1.2 Zur Bedeutung des Wortes <i>Literatur</i>	22
1.3 Zur Abgrenzung des Bereiches Literatur	23
1.4 Fiktion und Fiktionalität; ästhetische Einstellung	27
Literaturhinweise	32
2. Grundbegriffe der Zeichentheorie (Semiotik)	35
2.1 Erste Annäherung an den Zeichenbegriff	35
2.2 Die grundsätzliche Offenheit der Semiose	37
2.3 Das Zeichenmodell von Saussure	38
2.3.1 Sprache konstruiert Wirklichkeit	38
2.3.2 Lautbild und Konzept (Signifikant und Signifikat)	39
2.3.3 Linearität und Arbitrarität des Zeichens	40
2.4 Das Zeichenmodell von Peirce	44
2.5 Die Zeichentypen Ikon, Index und Symbol	46
Exkurs zum Symbolbegriff	47
2.6 Semiotik und Literaturwissenschaft	50
2.6.1 Die Textkonstitutionsebenen und ihre Interaktion	50
2.6.2 Die Kommunikationsmodelle von Bühler und Jakobson	51
2.6.3 Die Situationsabstraktheit literarischer Texte und die textinterne Sprechsituation	53
2.7 Selbstbezüglichkeit: Semiotik als Gegenstand literarischer Texte	56
Literaturhinweise	60
3. Literatur und ihre medialen Voraussetzungen	62
3.1 Kommunikation und Medien	62
3.2 Walter Benjamins Medientheorie	64
3.3 Vier Aufschreibesysteme	66

Inhalt

3.3.1	Literatur zwischen Mündlichkeit und Manuskriptkultur (Mittelalter)	66
3.3.2	Literatur im Zeitalter von Buchdruck und humanistischer Gelehrtenkultur (16. Jahrhundert)	72
3.3.3	Literatur im Zeitalter von Presse und Massenkommunikation (19. Jahrhundert)	79
3.3.4	Literatur im Zeitalter von Medienkonkurrenz und Internet (20. und 21. Jahrhundert)	85
	Literaturhinweise	94
4.	Theorie und Geschichte literarischer Gattungen	96
4.1	Gattungsbegriffe aus theoretischer Sicht	96
4.1.1	Etymologie und Begriffsverwendung	96
4.1.2	Vom Chaos zur Ordnung: Weltaneignung durch Klassifikation	97
4.1.3	Gattungen als kommunikationssteuernde Konventionen	99
a)	Sprechen und Texte als Handlung	99
b)	Literarische Texte als entpragmatisierte Sprechakte	100
c)	Gebrauchssituation und Gattungskonventionen	101
d)	Gattungspoetik	102
4.2	Gattungsbegriffe aus historischer Sicht	103
4.2.1	Die Gattungshierarchie des Klassizismus	103
4.2.2	Die romantische Gattungstriade und die problematische Stellung der Lyrik	105
	Literaturhinweise	107
5.	Narrative und dramatische Texte	109
5.1	Narrative Texte	110
5.1.1	Die Grundkomponenten narrativer Texte	110
5.1.2	Die narrative Kommunikationssituation	111
5.1.3	Die Ebene der Geschichte (<i>histoire</i>)	117
5.1.3.1	Segmentierung der Handlung: Aktantenmodell	118
	Beispielanalyse: Maupassant, <i>Une partie de campagne</i>	121
5.1.3.2	Die Semantisierung des Raumes	124
5.1.4	Die Ebene der textuellen Vermittlung (<i>discours</i>)	127
5.1.4.1	Zeitstruktur	127
a)	Dauer: Das Verhältnis von Erzählzeit und erzählter Zeit	127
b)	Die chronologische Ordnung und die Erzählfrequenz	130
5.1.4.2	Erzählmodus (Distanz und Fokalisierung)	136

	Inhalt
5.2 Dramatische Texte	146
5.2.1 Zur Abgrenzung von dramatischen und narrativen Texten ...	146
5.2.2 Text und Aufführung (Drama und Theater); die theatrale Kommunikationssituation	148
5.2.3 Der Zusammenhang zwischen Textgestalt und Theater als Institution	151
5.2.4 Die Ebenen des dramatischen Textes	153
5.2.4.1 Die Ebene der Geschichte	154
a) Geschichte – Handlung – Konflikt	154
Exkurs: Unterschiede der Handlungsstruktur in Tragödie und Komödie	157
b) Figuren und Aktanten	159
5.2.4.2 Die Ebene der (textuellen) Vermittlung	166
a) Haupttext und Nebentext	166
b) Die Segmentierung der Textoberfläche	167
c) Zeitstruktur	167
d) Formen und Funktionen der Rede	169
e) Informationsvergabe	170
Literaturhinweise	172
6. Lyrische und poetische Texte	175
6.1 Lyrik als Gattung?	175
6.1.1 Probleme der Abgrenzung	175
6.1.2 Kriterien für eine Definition lyrischer Einzelgattungen	180
6.2 Der Vers	184
6.3 Textkonstitutionsebenen	188
6.3.1 Die pragmatische Ebene	188
6.3.2 Die semantische Ebene	191
6.3.3 Die syntaktische und die lautliche Ebene	194
6.4 Figuren und Tropen als Verfahren poetischer Textkonstitution	197
6.5 Die poetische Funktion	212
Literaturhinweise	223
7. Beispielanalyse: Baudelaire, <i>Les Aveugles</i>	226
Literaturhinweise	238
Literaturhinweise für das Studium der (französischen) Literaturwissenschaft	240
Register	246

Vorwort

Die hier vorgelegte *Einführung in die französische Literaturwissenschaft* ist aus der Unterrichtspraxis hervorgegangen. Zu danken habe ich daher in erster Linie den Teilnehmerinnen und Teilnehmern mehrerer Einführungskurse, die ich in Mannheim und Regensburg seit 1994 gehalten habe. Die Studierenden haben mit ihrer Diskussionsbereitschaft und dem immer wieder manifestierten Wunsch nach einer Vertiefung literaturwissenschaftlicher Sachverhalte, die weder im Unterrichtsgespräch noch durch den Hinweis auf die Forschungsliteratur angemessen geleistet werden konnte, wesentlich zur Entstehung dieses Buches beigetragen.

Die Idee zu dem Projekt geht auf Peter Kuon zurück. Er schlug mir 1996 vor, mit ihm gemeinsam eine Einführung zu schreiben. Nachdem er leider aufgrund zahlreicher anderweitiger Verpflichtungen aus dem Projekt aussteigen musste, hat er mich ermuntert, es allein zu Ende zu bringen. Eine wichtige Unterstützung kam dabei vom Österreichischen Akademischen Austauschdienst, der mir im September 1998 einen Forschungsaufenthalt an der Universität Salzburg finanzierte. Aus dem dadurch ermöglichten intensiven Gedankenaustausch mit Peter Kuon resultierte schließlich der für die Fertigstellung des Manuskripts unverzichtbare Elan.

Danken möchte ich darüber hinaus meinen Mannheimer und Regensburger Kolleginnen und Kollegen Hubertus von Amelunxen, Inge Beisel, Charles Grivel, Rolf Kloepfer, Jochen Mecke, Martin Neumann, Andrea Pagni und Ulrich Winter für das angenehme Arbeitsklima und viele wertvolle Anregungen, die sich aus der gemeinsamen Konzeption und Durchführung von Einführungskursen ergeben haben. Eine ganz besondere Anerkennung gebührt Hermann H. Wetzel, der meine Arbeit mit Wohlwollen begleitet und gefördert und mir als Assistenten an seinem Lehrstuhl den zur Niederschrift dieses Buches nötigen Freiraum stets gewährt hat. Josef Felixberger half mir bei kniffligen Übersetzungsproblemen. Meiner Frau Weertje Willms danke ich für eine sorgfältige, kritische und im Hinblick auf eine leserfreundliche Gestaltung des Manuskripts unschätzbare Lektüre. Damit ein Buch entstehen kann, bedarf es nicht nur eines Autors. Deshalb sei dem Erich Schmidt Verlag, insbesondere den Lektorinnen Dorothee Lossin und Carina Lehn, für die verlegerische Betreuung des Manuskripts gedankt und den Herausgebern der *Grundlagen der Romanistik* für die Aufnahme des Bandes in ihre Reihe.

Regensburg, im Oktober 1999

Vorwort zur vierten Auflage

Der Text wurde für die Neuaufgabe durchgesehen und an einigen wenigen Stellen geringfügig bearbeitet bzw. aktualisiert. Er erscheint im neuen Layout der Grundlagen-Reihe des Erich Schmidt Verlages. Bei der Anpassung des Registers half mir Dorothee Gomille, bei der kritischen Durchsicht des Textes Ulrich Winter. Für die wie immer hervorragende Zusammenarbeit danke ich Astrid Treusch, Carina Lehnen und Verena Haun.

Freiburg, im Oktober 2007

Vorwort zur fünften Auflage

Die flächendeckende Einführung von Bachelor- und Master-Studiengängen hatte zur Folge, dass zahlreiche Werke einführenden Charakters erschienen sind. Angesichts dieser starken Konkurrenz ist es eine erfreuliche Tatsache, dass diese 2000 erstmals veröffentlichte Einführung in die französische Literaturwissenschaft, die unter grundsätzlich anderen Studienbedingungen entstand, immer noch nachgefragt wird. Für die hiermit vorgelegte fünfte Auflage wurde der Text wiederum durchgesehen und geringfügig aktualisiert. Der Verfasser dankt Carina Lehnen und Verena Haun vom Erich Schmidt Verlag für die professionelle Unterstützung.

Zürich, im Mai 2017

Vorwort zur sechsten Auflage

Diese Einführung erscheint ein Vierteljahrhundert nach ihrer ersten Veröffentlichung in neuer, nunmehr sechster Auflage. Der Text wurde durchgesehen, aktualisiert und um das Kapitel 3.3.4 ergänzt, welches einen Blick auf das Aufschreibesystem der Gegenwart wirft. Der Verfasser dankt Carina Lehnen und Verena Haun vom Erich Schmidt Verlag für die Bereitschaft, diesem Buch weiterhin eine Heimstatt zu bieten.

Zürich, im Juni 2025